

Fa. Söring
- z. Hd. Herrn Kluck -
Justus-von-Liebig-Ring 2

25451 Quickborn

**Klinik für Hals-Nasen-
Ohrenkrankheiten,
Spezielle Hals-Nasen-
Ohren-Chirurgie und
Plastische Operationen**

Direktor:
Priv.-Doz.
Dr. med. F. Hoppe

HNO-Sekretariat

Telefon:
Vermittlung
0441-403-0
Durchwahl Sekretariat
0441-403-2307
Durchwahl Ambulanz
0441-403-2309


Telefax:
0441-403-2308

Datum:
10.01.2006/Sei.

Sehr geehrter Herr Kluck,

wie mit Ihnen beim Gespräch vom 06.01.2006 besprochen, erhalten Sie in der Anlage eine kurze Anwendungsbeurteilung der zur Verfügung gestellten Söring-Geräte. Ich würde mich sehr freuen, wenn die Zusammenarbeit bei der Entwicklung der Kaltplasmasonden weiter läuft. Zum Anderen würde ich gerne – wie bereits besprochen – auch einmal Ihre Ultraschallschneidemöglichkeiten ausprobieren.

Mit freundlichen Grüßen aus Oldenburg verbleibe ich Ihr



Prof. Dr. med. F. Hoppe

Geschäftsführer:
Dipl.-Volkswirt
Rudolf Mintrop

**Vorsitzender des Aufsichts-
rates:**
Berndt Zabel

Erfüllungsort und Gerichtsstand
Oldenburg/Oldb.

HR B 4157

IK-Nr. 260 340 740



Erfahrungsbericht mit den Söring-Geräten zur monopolaren, bipolaren und Kaltplasmakoagulation mit Helium in der HNO-Klinik am Klinikum Oldenburg.

Es standen jeweils ein Gerät zur monopolaren und bipolaren Koagulation sowie ein Gerät zur Kaltplasmakoagulation mit Heliumplasma mit den entsprechenden Sondentypen zur Verfügung. Weiterhin wurde ein Fußschalter für die Auslösung der bipolaren Koagulation („Tellermine“) zur Verfügung gestellt.

Die Geräte zur konventionellen bipolaren und monopolaren Koagulation konnten im täglichen Gebrauch durch einfache Handhabung und gute Einstellbarkeit der abzurufenden Leistung überzeugen. Die Reinigung war aufgrund der glatten Oberflächen gut möglich. Die Bedienung der Pfleger und Schwestern gut möglich, auch wenn nicht täglich mit den Geräten gearbeitet wurde z. B. durch Aushilfskräfte. Die Leistungssteuerung war den jeweiligen Anforderungen gerecht geworden.

Bei der Nutzung der Kaltplasmakoagulation mit Heliumgas sowohl in der Nase wie endolaryngeal oder auch in tiefer gelegenen Luftröhrenabschnitten mit entsprechenden langen Zuführungssonden mit Geradeaus-Auslass oder aber gewinkelten Auslass war eine entsprechende oberflächliche Koagulation jederzeit gut unter Sicht möglich. Dieses ist speziell für den HNO-Bereich am Kehlkopf, wenn keine tiefer gehenden Koagulationen gewünscht sind wie z. B. bei der Abtragung von Papillombilden, erforderlich. Es verhindert auch eine tiefer gehende Vernarbung und damit mögliche Funktionseinbuße. Weiterhin eingesetzt wurde das Kaltplasma in der Behandlung von Rhinophymen, einer überschießenden Wucherung von Talgdrüsen an der Nase, hiermit gelang es eine entsprechend schichtweise Abtragung der Veränderung vorzunehmen und eine gute Modellierung der Nasenform zu erreichen, die dann eine entsprechende Epithelisierung nach sich zog.

Wünschenswert wäre es, zwei verschiedene Plasmaarten mit unterschiedlichen Eindringtiefen zur Verfügung zu haben (z. B. Helium, Argon). Weiterhin sollten die Applikationssonden in unterschiedlich möglichen Anwendungen noch angepasst werden. Dieses könnte z. B. durch verschieden winklige Auslassdüsen von 0° bis 90° erfolgen.

Der zur Verfügung stehende Fußschalter für die bipolare Auslösung („Tellermine“) hat sich in einem Dauerversuch bestens bewährt, er ermöglicht es das blinde Aufsuchen des Fußschalters während der Operation, dabei gelingt es zuverlässig immer

eine Auslösung der Koagulation zu erreichen. Während des nahezu 12-monatigen Einsatzes kam es nie zu einem Funktionsausfall. Dieser Fußschalter hat immense Vorteile gegenüber den anderen konventionellen Fußschaltern, bei denen immer wieder Verwechslungen zwischen dem zur Verfügung stehenden Fußschalter für die monopolare wie für die bipolare Koagulation vorkommen und zu Verzögerungen im OP-Ablauf führen.

Oldenburg, 07.01.2006

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'F. Hoppe', written over the date.

Prof. Dr. med. F. Hoppe